

Band 5/115.

Im Jahre 1099 haben die Christen Jerusalem erobert, 490 Jahre hernach, als die Sarazenen das selbige eingenommen hatten

116.

Conrad Bischof zu Utrecht ist von den Seinigen, post Missarum Celebrationem, inquit Trithem, getötet worden: Burchardus ward sein Nachfolger (*Conrad wurde am 14ten Tage des Aprils am Mittwochen nach Ostern erschlagen*).

117.

Hermannus Erzbischof zu Köln ist nach seinem Tode zu Siegburg in dem Kapitel Hause begraben worden. Dessen Schwester Rixa, des Kaisers Lotharii Gemahlin, hat der Kirche zu Köln den Zehnten zu Unkel geschenkt. Sie ist in Köln ad Gradus B. V. Mariae beerdigt worden. Diesem Erzbischof Hermannus ist Fridericus der Erste nachgekommen (*Hermann der III. Erzbischof zu Köln hat am 30sten Tage Novembers die Sterblichkeit verlassen. Kleinsorgen vermengt dahier Hermann den Dritten mit Hermann dem Ersten. Rixa die Schwester Hermanns des Ersten ist ad Gradus beerdigt*).

118.

Im Jahre 1100 hat auf Anregen Ludovici eines Mönchs zu Corbey dessen Bruder, Markgraf Otto zu Soltwedel, Graf zu Ballenstette und Anhalt Herzogs zu Sachsen Tochtermann, in das Kloster zu Ballenstette mit Bewilligung des Papstes Paschalis Mönche aus dem Orden des heiligen Benedicti eingesetzt.

119.

In diesem Jahre hat Heinrich Bischof zu Paderborn Anno Ordinationis suae XVI dem Kloster Helmwardeshusen verschiedene Güter geschenkt, Poenitentia peccatorum suorum & spe futurae retributionis ductus, pro salute animae & corporis, & ob memoriam Popponis, Imadi, & omnium Praedecessorum suorum. Ex antiq. Documentis.

120.

Im Jahre 1101 starb Wido Bischof zu Osnabrück, und nach ihm folgte Johannes im Bisthume (*Wido zu Osnabrück ist im Jahre 1102 am 21sten Tage Aprilis verschieden. Dass er im Jahre 1101 am 3ten August noch im Leben gewesen ist, bezeugt die Urkunde beim Marterne*).

121.

In diesem Jahre hat Erpo Graf von Padberg (nachdem er in ein Kreuz eingehauen hatte, deswegen aber wunderbarlich gestraft, und an der Hand dermassen verletzt wurde, dass er sie nicht öffnen konnte) zur Ehre unseres Herrn Jesu Christi und seiner heiligen Mutter Mariae ein Kloster des Benedicti Ordens zu Boeck an der Lippe zu stiften sich vorgenommen. An diesem Ort hatte Baduradus Bischof zu Paderborn aus dem Stifte Camerich die ehrwürdigen Gebeine des heiligen Beichtigers Landolini überbracht, wo jetzt eine Pfarrkirche ist. Als aber Erpo mit Rat des Herrn Heinrichen Bischofs zu Paderborn solches angefangen hatte, und daran durch die Grafen von Nytha verhindert wurden, hat er das Kloster samt den Brüdern in sein Dorf Flechtorp verrückt. Ex antiquissima Fundatione Coenobii Flechtorp, sigillo Comitum Erponis de Padberg munita. Der Stiftungsbrief ist dieses Inhaltes:

In Nomine Domini. Erpo dictus Comes in Padberg ad notitiam omnium fidelium pervenire desideramus, quod nos ad honorem Domini nostri Jesu Christi, & sanctae ejus Genitricis Virginis Mariae, & super reverenda ossa beati Landolini Confessoris, quae sanctae Memoriae Baduradus Paderbornensis Episcopus de Diaecesi Cameracensi transtulit, & in loco, qui dicitur Boka, integraliter deportavit, novellam plantationem Religionis sancti Benedicti construximus super fluvium, qui dicitur Lippia, quod opus structurae meae Consilio & adjutorio Domini Henrici Paderbornensis Episcopi inceptum Comites de Nydehe minis & terroribus, ne perficeretur, impediunt asserentes, se veros haeredes loci illius esse post mortem Dominae Beatricis Conjugis nostrae, unde inito Consilio praedicti Episcopi translocavimus Abbatem & fratres ejus, qui cum ipso erant, in Villam nostram, quae vocatur Flechtorp, & ibi incepimus structuram nostram consummare Anno Gratiae Millesimo Centesimo primo, ad bonorem piae Matris; & ut ardentius instarem, benignissimus Deus flagello suo me torpentem excitavit hoc modo: Quodam tempore oppidanis in Herhusen forte injuste in tantum offensus, ut incendio Oppidum totaliter destruere & consumere vellem, & jamignem immittenti quidam de ipsis oppidanis ad Ecclesiam S. Magni gloriosi Martyris fugientes imaginem Crucifixi Domini rapuerunt & eam ferentes obviam mihi furenti processerunt, ast ego rationem prae furore non capiens ad portatores Crucifixi evaginato gladio ut stultus miser irrupi, & quod Crucifixo pro

Corona Capiti impositum est, percussi, & partem in terram dejeci, nec sine mora ultio divina defuit; nam ex digitis meis, quibus ferum ad contameliam sanctarum Reliquiarum strinxeram ad manus in volam Contractis praesentiam interni Judicis ibi adesse, & iram persensi. Tune igitur ejus flagello desperatus, & tamen de eo, quod scriptum est, flagellat omnen filium, quem recipit, fiduciam sumens praesumebam a misericordia me diligi, quod merebar affligi, praefatae Ecclesiae beati Magni de meis possessionibus mansum unum, & Monasterio meo Flechtorpiensi omnia mea & me ipsum, Ministeriales meos cum beneficiis, & possessiones, servos meos mihi in hoc bene consentientes, Dominae meae perpetuae Virgini Mariae contradidi. Constituo & praesenti scripto sigillo nostro roborato jubeo, ut post mortem meam aliam personam Ecclesiasticam Abbas, & qui cum eo sunt, Patres eligant, & ei Proprietatem Monasterii mei tradant, & ejus consilio & permissione Advocatum ad tempus unius anni vel duorum, si opus sit, eligant. Finito vero Advocatae suae termino, iterum, si necesse sit, non de progenie priorum, sed alium, ut caveatur, ne aliquis in Advocatia haereditario jure succedere possit. Ministeriales mei, qui modo sunt Ministeriales Monasterii, in quacunque Parochia moriantur, sepulturam in praedicto meo Monasterio eligant, & habeant, & optimum equum, quem quis habeat, & arma ibidem offerat; jura vero in accipiendis vel dandis haereditatibus secundum jura ministerialium, ubi se tradiderint, habeant, &c.

*(Siehe die lateinische Urkunde so, wie die Bestätigungsurkunde beim Schaten ad anno 1101 ist).*

122.

In diesem Jahre ist Humbertus Erzbischof zu Bremen mit Tode abgegangen. Diesem folgte Fridericus nach. Auch ist um diese Zeit die Domkirche zu Osnabrück verbrannt, und das Schloss Vörde gebaut worden *(Humbert Erzbischof zu Bremen hat sein Leben beschlossen im Jahre 1104. Die Kirche zu Osnabrück ward nach Zeugnis des Erdwins im Jahre 1100 vom Feuer verzehrt. Wolter in Chronologia Bremensis sagt, dass Schloss Vörde sei vom Herzog Lothar im Jahre 1122 erbaut worden).*

123.

Im Jahre 1102 hat das Kapitel zu Magdeburg nach Absterben ihres Erzbischofs Hartingi oder Hartwici obgedachten Henricum von Aslo, wie zuvor in Paderborn geschehen, erwählt. Aber Henricus der Kaiser hat es nicht gestatten wollen, sondern seinen Kanzler Ottonem zum Erzbischof zu Magdeburg gesetzt *(Hartwich Erzbischof zu Magdeburg hat im Jahre 1102 am 17ten Tage Junii sein Leben geendigt. Heinrich von Aslo ehemals erwählter Bischof folgte ihm in der Regierung nach; ward aber erst im Jahre 1105 zum Bischof geweiht. Unterdessen ist Otto der Kanzler kein Nebenbischof von Heinrich gewesen, sondern nach Absterben des Roberts zum Bisthum zu Bamberg gelangt).*

124.

In diesem Jahre hat der Papst Paschalis eine Versammlung der Geistlichen gehalten, und den Kaiser nochmals verbannt.

125.

In diesem Jahre sind Friderich Erzbischof zu Köln und Friderich Graf zu Arensberg in Westphalen in Missverständnisse gekommen. Darum hat der Erzbischof das Schloss Arensberg belagert, und der Kaiser Henricus den Grafen Friderich aus dem Lande verwiesen; welcher jedoch den Kölnischen mit Plündern, Rauben und Brennen viel Schadens zugefügt hat.

126.

Im Jahre 1100 hat der Erzbischof Fridericus zu Köln eine Synode gehalten, und unter andern des Klosters Werden Privilegien bestätigt. Ex antiquis Literis, in quibus asseritur hoc factum Anno Incarnati Verbi 1103, & Friderici Agrippinensis Archiepiscopi anno quarto.

127.

Im Jahre 1105 hat des Kaisers Sohn Henricus der Fünfte seines Vaters unbilliges Verfahren wider die Kirche verdammt. Und mit Beihilfe Rothardi Erzbischofs zu Mainz, und Gebhardi Bischofs zu Costnitz des Papstes Paschalis Commissarien ganz Sachsenland wieder in die Gemeinschaft der Römischen Kirche gebracht. Denn es wurde im Maimonate dieses Jahres zu Nordhausen eine Synode gehalten, in welchem die Simonie verdammt, der Priester Unkeuschheit und Unzucht bestraft, und allen denen, so von Unordentlichen Priestern geweiht waren, eine Versöhnung vorgeschlagen worden. Da haben sich auch Udo zu Hildesheim, Henricus zu Paderborn, und Friderich zu Halberstadt Bischöfe vor dem Erzbischof zu Füssen gelegt, und in Gegenwart des Königs mit Bezeugnissen der ganzen Kirche zu dem Gehorsam des Römischen Stuhls ergeben. Jedoch ist ihre Misshandlung dem Urteil des Papstes vorbehalten worden, und ihre Ämter sind ledig geblieben.

128.

Um diese Zeit ist benannter Henricus von Aslo Erzbischof zu Magdeburg ordiniert. Und durch den Päpstlichen Legaten Episcopum Albanensem sind der Erzbischof zu Köln und Burchardus Bischof zu Münster in ihren Ämtern suspendiert worden.

129.

So haben auch die Ministeriales der Kirche mit Hilfe Friderichs des Grafen von Westphalen zu Arensberg gedachten Burchardum gefangen, und dem König Henrici überliefert, der ihn aber folgend wieder eingesetzt hat *(Was in beiden diesen Nummern Kleinsorgen ausdrückt, hat er aus dem Gobelino Persona in Cosmodromia entlehnt. Unterdessen ist die Sache selbst noch in vielen Zweifel zu setzen. Die Chronol. Regia St. Panthaleonis ad anno 1106 meldet: „dass der alte Kaiser von Lüttig wieder sei auf Köln gegangen, und habe selbige Stadt mit Gräben und Wällen befestigt. Inzwischen sei Burchard Bischof zu Münster von den Kölnern bei Neuss gefangen, zum Kaiser gebracht, und in Bande geschlagen worden“. Mit diesen stimmt der Sächsische Annalist ad anno 1106 ein, welcher sich also ausdrückt: „Unterdessen hat der alte Kaiser Heinrich (da er dem Tode zu nahe) seinen Degen und die Reichskleinodien, so er noch bei sich hatte, seinem Sohne zugeschickt durch Erckenbold seinen getreuesten Kämmerling mit Burchard Bischof zu Münster, den er damals gefangen hielt“. Also verhält sich die Sache weit anders, als Gobelinus und aus ihm alle übrigen einberichten. Burchard der Bischof hatte sich eben so, wie alle anderen Bischöfe (nimm den einzigen Bischof von Lüttig aus) von dem alten Kaiser ab-, und zu dem jungen Heinrich hingewandt. Wenn Burchard von seinen Dienstleuten und den Grafen von Arnsberg aus Münster ist verdrungen worden, so geschah es deswegen, weil diese auf eben die Weise, wie die Kölnischen, in der Treue gegen ihren alten Herrn standhaft beharrten. Hierauf wurde der flüchtige Burchard bei Neuss von den Kölnern gefangen, und kurz vor dem Tode des alten Kaisers dem jungen König ausgeliefert).*

130.

Im Jahre 1106 ist Kaiser Heinrich der Vierte gestorben. Ob nun wohl der selbige ein sonderlicher Feind der Päpste zu Rom gewesen, und deswegen durch die neuen Sectischen Historienschreiber höchst gerühmt ist, so meldet doch Spangenberg in seiner Mansfeldischen Chronike von ihm, dass er vor seinem Absterben an den Römischen Stuhl appelliert, und seine Sache Gott und der Jungfrau Maria, wie auch den lieben Heiligen St. Pedro, St. Paulo, und St. Lamberto befohlen habe. Daher ist dieser Kaiser den Sectariern, die ihn so hoch an rühmen, nicht zugetan, weder ihres Glaubens gewesen. Hiervon ist schon weiter oben bei dem Jahre 1073 und 1077 Meldung getan *(Heinrich der alte Kaiser ging am 7ten Tage Augusts in die Unsterblichkeit ab. Den angeführten Brief des alten Kaisers an seinen Sohn findet man bei dem Sächsischen Annalisten ad anno 1106).*

131.

In diesem Jahre ist ein Concilium in der Langobardischen Provinz gehalten worden, in welcher der Papst, was auffällig gewesen, reformiert, was verworfen gewesen, wieder zurecht gebracht, Bischöfe ordiniert, den Erzbischöfen ihre Pallia gegeben, und was sie von den Afterpäpsten gehabt, verändert, und noch verschiedene andere Sachen in gute Ordnung gesetzt hat *(Die Synode zu Guastalla in der Lombardei ward am 22sten Oktober gehalten).*

132.

Im Jahre 1107 hat der Papst Paschalis ein ansehnliches Concilium zu Treces (Concilium Trecentense) in Frankreich gehalten. Da er unter andern einen Satz ausgehen lassen von der freien Election oder Wahl der Prälaten. Weil aber der Erzbischof zu Köln mit seinen Suffraganeen diesem Concilio nicht beiwohnten, wurden sie von ihren Ämtern suspendiert. Doch hat der Papst unlängst hernach, als sie sich verantworteten, sie absolviert. Urspergensis, Gobelinus Persona, welcher haben dabei bezeugt, dass zu dieser Zeit der Bischof zu Minden abgesetzt wurde. Heinrich aber Bischof zu Paderborn durch den Papst absolviert, und in vorigen Stande restituirt worden sei

133.

Im Jahre 1109 ist Fridericus Erzbischof zu Bremen gestorben, und Adelbertus ihm nachgefolgt *(Friderich Erzbischof zu Bremen starb am 30sten Tage Jänners 1123. Annalista Saxo meldet folgendes: In diesem Jahre 1123 Adelhero Bremensis Archiepiscopus post Fridericum (qui III. Kalend. Februar obierat) Canonice electus &c.)*

134.

Im Jahre 1111 ist Johannes Bischof zu Osnabrück mit Tode abgegangen, und Godescalcus ein Graf von Diepholt Propst zu Minden sein Nachfolger geworden. Der Bischof zu Minden zu selbiger Zeit hieß ebenfalls Godescalcus. NB. Anno 1105 intrujus, & anno 1107 depositus.

135.

In diesem Jahre, oder wie andere wollen, im folgenden Jahre ist der König Henricus in Italien gezogen, damit er gekrönt, und die Zwiste (so unter den Päpsten und Kaisern wegen der Wahl und Investitur der Bischöfe und Prälaten lange gewährt haben) abgetan würden. Der König hatte unter andern zur Geleitschaft bei sich Heinrich den Bruder des Grafen Friderichs von Arensberg, welcher an Seiten des Königs vor eine Geißel gesetzt worden ist. Nun hat der Papst den König mit großer Ehre empfangen. Als man aber zu der Handlung und Unterredung geschritten ist, und von einigen Römern ein Tumult erregt war, hat der König die aufrührerischen Römer in die Flucht gesprengt. Den Papst aber samt den Cardinälen und vornehmsten Römern gefänglich hinnehmen lassen. Auf diese Weise hat der König von dem Papste ein Privilegium wegen der Krönung und Investitur erzwungen. Dieses Privilegium hat zunächst der Papst nebst einer herrlichen Confession seines Glaubens in einem Concilio zu Rom, in welchem hundert Erzbischöfe und Bischöfe gegenwärtig waren, widerrufen, und zugleich den Kaiser in Bann geschlagen.

136.

Im Jahre 1112 ist Burchard Bischof zu Utrecht gestorben, und Godebaldus sein Nachfolger geworden. In diesem Jahre hat auch sein Leben geendigt Godescalcus der 21ste Bischof zu Minden. Und diesem ist Witilo der 22ste nachgefolgt. Ein andächtiger Herr, dessen Gebet kräftig bei Gott war. *(Gleicher Meinung sind Heda und Beka, die seinen Hintritt am 18ten Tage Mai bestimmen).*

137.

Im Jahre 1113 ist St. Bernardus ein Cistercienser Mönch geworden. Und des heiligen Authoris Leib ward von Trier gen Braunschweig überbracht *(Siehe auch das Lebendes heiligen Barnards bei den Antwerpen, und die Translation des heiligen Authoris beim Leibniz).*

138.

Im Jahre 1114 ist auf dem Schlosse zu Arnsberg (welches Graf Friderich von Arnsberg im Besitz gehabt) eine Kapelle gestiftet worden. Aus alten Briefen, so angefangen:

*Notum sit Deo Omnipotenti & Sanctis ejus, & omnibus Orthodoxis, atque Catholicis & Apostolicis fidei Cultoribus, nec non cunctis fidelibus tam vivis quam defunctis &c. &c. Haec facta sunt in Pago Engern in Castro Arensberg, Anno ab Incarnatione Domini 1114. Regnante Henrico Imperatore Augusto, & Friderico Comite, ac militante Alberone Castellano, & Hellingero fideliter famulante.*

Testes Gestae rei astiterunt Sigfrid, Waal, Ludolf (Rudolf), Hemmo, Alberone, Folger & Wezel nobiles clientes.

139.

Um diese Zeit haben zu Köln viele Bischöfe und hohe Leute von Adel eine Versammlung gehalten. Alda ist des Papstes Mandat wider den verbannten Kaiser verkündet worden *(Kleinsorgen vermengt dahier zwei Versammlungen zu Köln. Wozu der erste im Jahre 1114, die zweite aber 1116 gehalten wurde. Siehe auch den Sächsischen Annalisten in diesen Jahren. Im Jahre 1114 gegen das Fest der heiligen 3 Könige hielt Kaiser Heinrich zu Mainz Beilager mit Mathild einer Tochter des Königs Heinrichs in Engelland. Er ließ Alda Ludewig den Grafen von Thüringen gefänglich anhalten; und gab so folglich den Stoff zu vielen Unruhen. Im selbigen Jahreslauf unternahm der Kaiser einen Aufzug wider die Friesen. Während der Zeit aber machte Friderich Erzbischof zu Köln, Godfrid Herzog von Löwen, Heinrich ehemals Herzog von Lotharingen, Friderich Graf von Arensberg, und noch andere ein Bündnis wider den Kaiser. Der Herzog Lothar war damals gegen die Slawen in den Waffen, und also diesem Bündnisse nicht beigetreten. Siehe auch den Sächsischen Annalisten. Was indessen Kleinsorgen von dem Banne des Kaisers ausrückt, gehört zu der zweiten Kölnischen Versammlung 1116).*

140.

Als sich nun viele Herren wider den verbannten Kaiser verbunden hatten, unter welchen Friderich Erzbischof zu Köln mit der Stadt, Reinhard Bischof von Halberstadt, Luder Herzog in Sachsen, und Graf Friderich zu Arensberg damals ein ansehnlicher Herr in Westphalen nicht die Geringsten waren, hat sich der Kaiser bei Köln gelagert. Weil er aber wider die Stadt nichts vermochte, sondern bloßer Dings abziehen musste, hat er das Stift Köln und die Grafschaft Arensberg in Westphalen mit Rauben und Brennen verheert, und darin tyrannisch gehaust. Besonders ist er im angehenden October in das Land des Grafen Friderichs eingefallen, hat selbiges gräulich verwüstet, und ein Schloss mit einer Festung dahin gebaut. Hierbei hat er denen von Soest eine große Summe Geldes abgepresst, auch Braunschweig eingenommen, Halberstadt zerstört, und so folglich den Sachsen und Westphälern viel Schadens zugefügt *(Das Kölnische Land und die Grafschaft Arnsberg hat Heinrich am Ende dieses Jahres 1114 verwüstet. Die Eroberung von Braunschweig, und die Verheerung des Halberstädtischen Landes wird richtiger am Anfang des folgenden Jahres bestimmt)*